

Lisbeth Burger

Die Mädels aus der Fadengasse

Mädchen von heute, wie sie ihr Leben gestalten

In Geschenkleinen RM 6.—, in Halbleinen RM 4.50

Ein modernes Erziehungsbuch aus der Erfahrung, von dem der Nachener Generalanzeiger schreibt:

Es ist ein Buch, das aufrüttelt, warnt, rät und hilft und das man in der Hand aller Mädchen und ihrer Erzieher sehen möchte. Aber auch der Mann und vor allem der junge Mann kann hier die Frau in ihrem wirklichen Wesen kennen und achten lernen.

Aus der Fülle der Urteile:

In 36 Skizzen, deren Realistil den größten und tiefsten Eindruck macht, führt uns die Verfasserin in die Welt des jungen Mädchens ein und zeigt uns die Schönheiten sowohl als auch das Häßliche, Niedrige und Gemeine, welche darin den Hintergrund abgeben. Ein Buch, das erotische Probleme ohne Scheu beleuchtet und das sich durch eine große Klarheit der Sprache auszeichnet.

Neue Pariser Zeitung.

Das Buch ist kein Roman, aber es ist spannender als ein solcher. Alle Eltern junger Mädchen sollten es lesen und dann auch ihren Töchtern zu lesen geben. Es wird für beide Teile ein Gewinn sein. Und der Verfasserin sollte man dankbar sein, daß sie ein so tapferes unerschrockenes und ehrliches Buch geschrieben hat.

Welt und Haus, Leipzig.

Es gibt kaum ein Problem, das nicht deutlich mit Namen genannt ist, jedes wird mit zarter Scheu erschöpfend gelöst. Vom Reichtum ihres mütterlichen Herzens hat Lisbeth Burger hier verschenkt: nicht nur an die Gestalten ihres Buches, sondern auch an die, für die sie diese Schicksale mit der Feder der geborenen Erzählerin so natürlich und begeisternd aufschrieb. Dieses Buch muß vor allem in die Hände der Jugend.

Der Deutsche, Berlin.

Sonder-



Angebot

Sie predigt absolut keine Moral — sie zeigt nur ins krasse Leben, aber gerade dadurch gewinnt sie die Jugend für sich und rüttelt Gewissen und Verantwortungsbewußtsein auf, indem sie ihre Weisheit nur durch das miterlebende Erkennen des jungen Menschen selbst wirken läßt. Deshalb ist „Die Mädels aus der Fadengasse“ das Buch, das heute jeder Vater seinem Jungen, jede Mutter ihrer Tochter ganz still in die Hand drücken sollte.

Bottroper Volkszeitung.

Der Bergstadtverlag in Breslau I